

HUMER STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE



WIR HABEN ZU DANKEN!

Dr. Franz B. Humer, Präsident des Stiftungsrates

Seit siebzehn Jahren unterstützen wir besonders begabte akademische Nachwuchskräfte. In all diesen Jahren haben mich seitens der Doktorandinnen und Doktoranden zahlreiche Dankeschreiben erreicht, über die ich mich immer gefreut habe. Nun, im letzten Jahr unserer Stiftungstätigkeit, ist es an der Zeit, den Spieß umzudrehen: Wir haben zu danken! Zu danken für eine erfüllte Zeit mit vielen faszinierenden Begegnungen, interessanten und fundierten Einblicken in verschiedene Wissensgebiete und spannende Lektüren anspruchsvoller Dissertationen.

Lassen Sie mich dies ausführen: Schon bei der Gründung unserer Stiftung war es Renate Gerber und mir klar, dass wir auf eine enge Zusammenarbeit mit den Universitäten Basel, Salzburg und in den ersten Jahren auch Zürich angewiesen sein würden. Und dies bereits bei der Auswahl der Doktorierenden. Nur die ausgewiesenen Lehrkräfte in den Bereichen Afrika (Basel), Europa (Salzburg) und Asien (Zürich) verfügten über das notwendige Fachwissen, um zu einer fairen, sachgerechten Beurteilung der jeweiligen Themen und Thesen einer Doktorarbeit zu kommen. Heute kann ich feststellen, dass sich diese enge, bei einzelnen Dozentinnen und Dozenten jahrelange Zusammenarbeit sehr bewährt hat. Viele dieser Professorinnen und Professoren, aber auch die zuständigen Mitglieder der Rektorate, durften wir als Stiftungsrat persönlich kennen- und schätzen lernen. Die administrative Zusammenarbeit mit den drei Universitäten hat immer geklappt. Allen Verantwortlichen in Basel, Salzburg und Zürich gilt mein herzlicher Dank.

Danken möchte ich auch den Mitgliedern unseres Stiftungsrates. Dieser blieb mit Renate Gerber als Vizepräsidentin, Gottlieb Keller, Urs Lauffer und mir in all den Jahren unverändert – ein schönes Zeichen für die Verbundenheit zu unserem Ziel, akademische Nachwuchskräfte gezielt zu fördern. Die Sitzungen des Gremiums waren geprägt vom speditiven Abarbeiten der statutari-schen Geschäfte und von umso intensiveren Diskussionen über die einzelnen Dissertationsprojekte. Urs Lauffer als geschäftsführender Stiftungsrat hat mit der umfassenden Vor- und Nachbereitung unserer Sitzungen dafür gesorgt, dass wir unsere Aufgaben jederzeit wahrnehmen konnten.

Ohne die professionelle Tätigkeit unserer Geschäftsstelle mit Stéphanie Ramel und Fritz Frischknecht wäre in all den Jahren seit der Stiftungsgründung vieles nicht möglich gewesen. Frau Ramel hat den Kontakt mit den Universitäten auf beeindruckende Weise gepflegt und so viel zum Gelingen beigetragen. Fritz Frischknecht war unser finanzielles Gewissen und hat dabei nicht nur die Jahresabschlüsse vorbereitet, sondern auch eng mit unseren Banken zusammengearbeitet. Beiden möchte ich an dieser Stelle für ihre wertvolle Arbeit herzlich danken.

Danken will ich im Namen unseres Stiftungsrates aber vor allem «unseren» Doktorandinnen und Doktoranden. Ich werde unsere persönlichen Begegnungen und Gespräche in bester Erinnerung behalten. Wir haben so Einblicke in Problemstellungen und mögliche Lösungsansätze erhalten, die uns sonst verborgen geblieben wären. Sie alle haben mit ihren Dissertationen Wertvolles und Bleibendes geschaffen!

Es bleibt die Erkenntnis, dass auch nach der Bologna Reform den Dissertationen ein besonderer Stellenwert zukommt.



LEISTUNGSBERICHT 2023

Urs Lauffer, geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates

Unsere Stiftung, die 2007 gegründet wurde, hat auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis Doktorandinnen und Doktoranden an Universitäten in der Schweiz und in Österreich unterstützt. Bis heute geschah dies in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Salzburg und Basel, während einiger Jahre auch mit der Universität Zürich. Wie bereits in früheren Leistungsberichten festgehalten, wird unsere Stiftung Ende 2024 ihre Tätigkeit beenden und im Verlauf des Jahres 2025 liquidiert. Sie wird bis dahin das gesamte Stiftungskapital für die Unterstützung von mehr als 70 Doktorandinnen und Doktoranden verwendet haben. Insgesamt wird die Stiftung in den achtzehn Jahren ihrer Tätigkeit Fördergelder von rund 9.5 Millionen Franken vergeben haben. Die Stiftung hat damit die Ziele, die sie sich 2007 gesetzt hatte, erreicht, ja übertraffen. Nicht nur konnten zahlreiche besonders begabte akademische Nachwuchskräfte während ihrer in der Regel dreijährigen Arbeit an der Dissertation gezielt unterstützt werden. Es entstanden so auch Dissertationen auf einem hohen Niveau, die in der akademischen Welt Beachtung und Anerkennung fanden.

Besonders erfreulich ist aus Sicht des Stiftungsrates, dass die von uns geförderten Doktorandinnen und Doktoranden nach Abschluss ihrer Arbeit an den Universitäten in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik beeindruckende Karrieren starten konnten. Die Geschäftsstelle und der Stiftungsrat haben sich regelmässig über diese Karrieren ins Bild gesetzt. Im Sommer 2024 wird unsere Stiftung in Salzburg – im Beisein des Landeshauptmanns und zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten Basel und Salzburg – einen Abschlussanlass durchführen, an dem ehemalige Doktorandinnen und Doktoranden über ihren beruflichen Lebensweg seit dem Abschluss ihrer Studien berichten werden.

In all den Jahren hat unsere Stiftung die intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Universitäten sehr geschätzt. Die Qualität der einzelnen Dissertationen wurde von den zuständigen Professorinnen

und Professoren überprüft und konnte so immer gewährleistet werden. Auch für die Auswahl der einzelnen Doktorandinnen und Doktoranden war stets die jeweilige Universität und nicht unsere Stiftung zuständig.

Zum Berichtsjahr: Die Universität Salzburg erhielt 2023 einen Betrag von 250 000 Euro. Fünf Doktorandinnen und Doktoranden haben mit dieser Unterstützung ihre Arbeit am Doktorandenkolleg «European Union Studies» weiterführen können. Unsere Stiftung hat auch erneut die Universität Basel mit 100 000 Franken für ihren Forschungsschwerpunkt «Afrika» unterstützt. Zwei Doktorierende wurden mit diesem Geld gefördert.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen in Arlesheim und in Salzburg. Im Zentrum standen dabei die Beurteilung und die Bewilligung der Gesuche – basierend auf den fundierten Abklärungen der zwei Universitäten. Zudem wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt. Ausserdem überprüfte der Stiftungsrat den Erfolg unserer Unterstützungstätigkeit. Schliesslich beschäftigten wir uns auch mit den finanziellen Fragen inklusive Anlagerichtlinien.

Per Ende 2023 belief sich das Organisationskapital noch auf 466 000 Franken. Mit diesem Organisationskapital wird es der Stiftung möglich sein, ihre Verpflichtungen bis Ende 2024 vollumfänglich zu erfüllen. Bis Ende 2023 wurde die Geschäftsstelle von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. 2024/25 übernimmt Stéphanie Ramel die Geschäftsführung direkt. Für die Finanzen inklusive Rechnungswesen bleibt lic. oec. Fritz Frischknecht zuständig. Für die Jahresrechnung wird SWISS GAP FER 21 angewendet.

Als geschäftsführender Stiftungsrat der Stiftung bedanke ich mich für die grosse Unterstützung, die ich während dieser Aufgabe in all diesen Jahren erhalten habe.

LAUFENDE DISSERTATIONEN

Derzeit werden folgende Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

UNIVERSITÄT BASEL

AFRIKA

CLAUDINE RAKOMANANA

Transnationale Beziehungen zwischen madagassischen Frauen und nicht-madagassischen Männern: Sex, Affekt, Geld und Macht

KAUE FELIPE NOGAROTTO CRIMA BELLINI

Queere Migration in Europa: Rassifizierte Erfahrungen und körperliche Räume

UNIVERSITÄT SALZBURG

EUROPEAN UNION STUDIES

SARAH DEISL

Auswirkungen der Rechtsstaatlichkeitskrise in den EU Mitgliedstaaten auf die Kompetenzverteilung zwischen den EU Organen

LÉO GOTARDA

Integration des Klimawandels in alle EU-Politikbereiche

KLAUDIA KOXHA

Populismus und Europäische Integration Westbalkans

BIRGIT CAROLIN MITTER

Triebkräfte europäischer Kulturpolitik: Vergabe, Wirkungsweise und Nachhaltigkeit von europäischen Projektförderungen im Kultursektor

NICO PETZ

Modellierung nichtlinearer makroökonomischer Dynamiken durch Gaussprozesse

ALUMNI/ALUMNAE

UNIVERSITÄT ZÜRICH

Motaz Alnaouq, Patrick Brozzo, Amir Hamid, Pia Hollenbach, Eliza Isabaeva, Thiruni Kelegama, Aliya Khawari, Ayaka Löschke, Linda Maduz, Nathalie Marseglia, Nina Rageth, Matthäus Rest, Dilyara Suleymanova, Tobias Weiss, Miriam Wenner

UNIVERSITÄT BASEL

Christopher Barratt, Melanie Boehi, Raja Daouah, Esther Tolulope Fadeyi, Barbara Heer, Stephen Asol Kapinde, Andrea Kifyasi, Joschka Philipps, Julia Rensing, Richard Faustine Sambaiga, Vladimir Wingate

UNIVERSITÄT SALZBURG

Claudia Arisi, Laura Andreea Baroni, Moritz Buschmann, Francesco Galletti, Sandra Hummelbrunner, Hendrik Jungmann, Milena Kern, Christian Kleinertz, Iryna Kristensen-Turlay, Cal le Gall, Thomas Lehner, Dominika Majorowski, Simone Motyka-Fida, Christina Ortner, Alena Ottichová, Jörg Paetzold, Ilze Ruse, Helene Schönheinz, Lucia Schulten, Alexander Seymer, Isabel Staudinger, Anna Stelzer, Erwin Stolz, Markus Tiefenbacher, James Huldrick Wilhelm

KENNZAHLEN Stand: 31.12.2023

in CHF

	2023	2022	2021
Unterstützungsbeiträge	345 000	439 000	377 000
Jahresergebnis	-370 000	-478 000	-340 000

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 hat die Stiftung rund 9,1 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

STIFTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Dr. Franz B. Humer (Erlenbach)

Unternehmer

VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gerber (Arlesheim)

Ehrensensatorin der Universität Salzburg,

Ehrenmitglied der Fritz-Gerber-Stiftung

für begabte junge Menschen

MITGLIEDER

Dr. Gottlieb Keller (Zug)

ehem. Mitglied der Konzernleitung der

F. Hoffmann-La Roche AG

Urs Lauffer (Steinmaur)

Partner Lauffer & Frischknecht,

Unternehmensberatung für Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE

HUMER-STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE

Stéphanie Ramel

Stampfenbachstr. 125

8006 Zürich

Tel.: +41 44 254 60 32

www.humerstiftung.ch

SITZ

Dr. Benedikt A. Suter

Lenz · Caemmerer

Elisabethenstrasse 15

Postfach 430

4010 Basel

REVISIONSSTELLE

Fidinter AG (Zürich)